

Erstes kombiniertes Stoßwellensystem



DUOLITH SD 1

14.04.2008 MAILAND (MedCon/mf) - Die STORZ MEDICAL AG hat das erste kombinierte Stoßwellentherapiegerät in der urologischen Schmerztherapie entwickelt und auf dem EAU-Kongress in Mailand die Ergebnisse präsentiert. Das System vereint die hochenergetische, fokussierte Stoßwelle (ESWT) mit der radialen, niederenergetischen Druckwelle (RSWT).

Der DUOLITH SD 1 wurde in enger Zusammenarbeit mit den klinischen Partnern Prof. Arnulf Stenzl (Universität Tübingen), Dr. Reinhold Zimmermann (Elisabethinen Hospital Linz/Österreich), Prof. L. Hörtl (Klinikum Kufstein/Österreich) und Prof. F. Miclea (Universität Timisoara/ Rumänien) entwickelt. Langjährigen Untersuchungsreihen und eine placebo-kontrollierten, doppel-blind Studie konnten eine erfolgreiche Behandlung des chronischen Beckenbodensyndroms (CPPS) nachweisen. Das kombinierte Stoßwellentherapiesystem hat sich bereits bei der Behandlung der IPP, bei der Auflösung von schmerzhaften beziehungsweise aktiven Beckenbodentriggern und in der Endolithotripsie bewährt.

Die Ergebnisse des DUOLITH wurden von Dr. Reinhold Zimmermann und Prof. F. Miclea anlässlich der Veranstaltung „Extracorporeal shockwave therapy (ESWT) for treatment of chronic pelvic pain syndrom (CPPS): first results of a ran-domised placebo-controlled double-blind study“ präsentiert. Die Kombination der zwei bewährten Technologien für die urologische Schmerztherapie bietet den Vorteil, dass der DUOLITH SD1 ein breites Spektrum von urologischen Indikationen abdeckt: die urologische Schmerztherapie für die CPPS, die IPP, die Behandlung von Beckenbodentriggern und die Endolithotripsie bei der Behandlung von Harnsteinen. Das Gerät kann sowohl im klinischen Alltag als auch in niedergelassenen urologischen Praxen zum Einsatz kommen und steht ausschließlich qualifizierten Fachärzten zur Verfügung. Die Preise liegen je nach Leistungsbereich und Ausstattung zwischen 30.000 und 40.000 Euro.

Die fokussierte, hochenergetische Stoßwelle basiert auf dem Prinzip der elektromagnetischen Stoßwellenerzeugung mit Zylinderspule und Rotationsparaboloidreflektor. Dieser Reflektor fokussiert durch seine Geometrie die Welle. Die maximale Eindringtiefe beträgt zwölf Zentimeter. Die radialen, niederenergetische Druckwellen werden mit Druckluft generiert und lassen durch den Aufprall eines Projektils auf einen Applikator akustische Wellen entstehen, die in das betreffende Schmerzareal geleitet werden können. Diese Druckwellen sind bis zu 3,5 cm Eindringtiefe wirksam und haben sich in der Therapie von oberflächennahen, chronischen Schmerzen (IPP) oder bei der Behandlung von Beckenbodentriggern bewährt.